

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報
中國郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

5. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 20. Juli 1934.

Nummer 1165

Zu dem Ost-Locarno Pakt

London, den 16. Juli (Transocean K.) Der Sonderkorrespondent der „Times“ in Rom schreibt über den Ostlocarno Vertrag, dass der Pakt, wie er zuerst von dem französischen Aussenminister Louis Barthou unterbreitet wurde, die deutschen Interessen geschädigt haben würde und dass, ebenso wie Deutschland im Recht war den Vertrag abzulehnen, Italien im Recht gewesen sei, die reservierte Haltung Deutschlands und Polens zu unterstützen. Nachdem jetzt die Ungerechtigkeit des ersten Planes berichtigt worden ist, hat sich auch Italiens Haltung geändert.

Wie man Russland beurteilt

Paris, den 18. Juli (Transocean K.) Die pro-sowjetrussische Politik des französischen Aussenministers Louis Barthou und seine Bemühungen zur Aufnahme der Sowjet Union in die östliche Verträge zwecks gegenseitiger Unterstützung treffen hier auf wachsende Opposition.

In einem Leitartikel, welcher offen Barthous Politik verdammt, kann der „Matin“ nicht verstehen, inwiefern die Verteidigung Frankreichs verstärkt werden kann durch eine Zusammenarbeit mit den „Streitkräften des Bürgerkrieges“. Die Sowjet Union, sagt die Zeitung, kann keine freundschaftlichen Beziehungen oder ein Bündnis mit irgendeinem anderen Staate unterhalten. Ihrer Ansicht nach ist jeder Konflikt nichts weiteres als ein passendes Mittel zur Beschleunigung der Revolution und Zerstörung der heutigen Zivilisation.

Die Zeitung spricht von einer „gefährlichen Waffenbrüderschaft“ und empfiehlt als Beispiel die Haltung Polens, welches abwartet und so am besten ein Urteil über die Lage fällen kann. Die Meinung Polens ist, dass in Osteuropa eine stark bewaffnete und aufmerksame Neutralität, welche Russland von Deutschland und dem Rest Europas trennt, die beste Garantie für den europäischen Frieden ist.

Daily Mail und Ost-Locarno Pakt

London, den 17. Juli (Transocean K.) Ein scharfer Angriff auf das vorgeschlagene Paktsystem ist in der heutigen „Daily Mail“ enthalten, welche in einem Leitartikel erklärt, dass alle Pakte schwere Gefahren für Grossbritannien enthalten. Es ist kein Grund vorhanden, weshalb die britische Regierung diese Vorschläge unterstützen soll, sagt die Zeitung und fügt hinzu, dass weite Kreise scharf gegen den Gedanken opponieren, dass England unnötige Verpflichtungen in Osteuropa übernimmt und so von seiner traditionellen Politik, sich nicht in Osteuropa einzumischen, abweicht.

Die Zeitung spricht schliesslich die Ansicht aus, dass die neuen französisch-russischen Vorschläge wie viele ihrer Vorgänger in den diplomatischen Papierkorb gehören.

Drohbriefe an den englischen Aussenminister

London, den 17. Juli (Transocean K.) Eine Sensation wurde hier heute morgen hervorgerufen als bekannt wurde, dass Sir John Simon, der britische Aussenminister, in der letzten Zeit verschiedene Briefe und Telefonanrufe erhalten hat, in denen ihm angedroht wurde, ihn zu töten. Selbst Sir Johns Frau wurde von einem Unbekannten angerufen, welcher der erschrockenen Frau erzählte, dass ihr Gatte England in einen neuen Krieg treibe und daher beseitigt werden müsste.

Der Aussenminister befand sich damals mit seiner Frau auf Urlaub auf seinem Landsitz in der Nähe von Walton. Ein Kordon aus Polizei und Detektiven ist um seinen Besitz gebildet worden.

Ausdehnung der Importkontrolle

Berlin, den 18. Juli (Transocean A.) Die über den Import von Rohstoffen und Halbfertigwaren ausgeübte Kontrolle, wie sie nach dem Reichsgesetz vom 2. März 1934 vorgesehen ist, hat sich nicht als absolut befriedigend erwiesen. Der Reichswirtschaftsminister hat daher am letzten Mittwoch verfügt, dass sich diese Kontrolle jetzt auf alle Industrieprodukte ausdehnen soll. Der hierfür massgebende Grund ist, dass es in der Praxis oft äusserst schwierig ist, zu entscheiden, was als Rohstoff, was als Halbfertigware und was als Fertigware zu bezeichnen ist, denn sehr häufig sind die Fertigwaren eines Industriezweiges Rohstoffe für einen anderen.

Die Schweiz lehnt ab

Zürich, den 18. Juli (Transocean A.) Im Zusammenhang mit den deutsch-schweizerischen Wirtschafts- und Finanz-Verhandlungen, die am Donnerstag in Berlin beginnen werden, hat der Schweizer Bundesrat seine Delegierten davon in Kenntnis gesetzt, dass Deutschlands Forderung auf Herabsetzung der Zinsen auf 4% nicht in Erwägung gezogen werden könne.

Verteilung der Weltreligionen

Rom, den 18. Juli (Transocean A.) Die von dem Zentralausschuss für das Heilige Jahr veröffentlichten Statistiken zeigen, dass die römisch-katholische Kirche mehr Anhänger hat, als jede andere Weltreligion. Nach diesen Aufstellungen machen die Römisch-Katholischen 19% der gesamten Erdbevölkerung aus, während die Anhänger Konfuzius' 16,4, die Moslems 13%, die Hindus 12,1%, die Buddhas 10,8%, die Protestanten 8,9%, die Schismatiker 7,1%, die Animisten 6,6%, die Atheisten 4,1% und die Juden 1,19% der Gesamtbevölkerung betragen.

In den Vereinigten Staaten gibt es 52 Millionen Katholiken im Vergleich zu 85,5 Millionen nicht katholischen Christen. In Europa stehen 202 Millionen Katholiken 234,5 Millionen nicht katholischen Christen und 31,3 Millionen Nichtchristen gegenüber.

Grossfeuer in einer pommernschen Stadt

Berlin, den 17. Juli (Transocean K.) Ein Feuer zerstörte heute mehr als 20 Häuser und Getreidescheunen in der pommernschen Stadt Dammin. Menschenleben sind nicht zu beklagen, obgleich 6 Mann der Feuerwehr schwer verletzt wurden. Der Sachschaden wird auf etwa 200 000 Mark geschätzt.

Das Feuer wurde durch Funken aus einem Küchenofen verursacht. Die kürzliche Trockenheit und der starke Wind begünstigten den Brand, sodass in einer überraschend kurzen Zeit der ganze Block in Flammen stand. Selbst der Kirchturm fing Feuer. Durch die gemeinsamen Bemühungen der Ortsfeuerwehr und der Einwohner gelang es das Feuer nach 8-stündigem Kampf zu unterdrücken.

Russlands Ansicht zu den amerikanischen Streiks

Moskau, den 17. Juli (Transocean K.) Anlässlich des Streiks in San Franzisko verbirgt die „Prawda“, das amtliche Sowjet Organ, nicht ihre Befriedigung über die Entwicklung „der Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten von Amerika“.

In diesem Zusammenhang ist es von Interesse zu erfahren, dass für eine beträchtliche Zeit nach der Wiederaufnahme der normalen diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern die ganze Sowjet Presse ausserordentlich vorsichtig war in ihrem Ton, was die Ereignisse in Amerika anbelangte. Aber jetzt wird infolge der häufigen Berichte über Streiks und Arbeiterunruhen die frühere Zurückhaltung aufgegeben.

Das Zentralorgan der Sowjets spricht von einer ungeheuren Steigerung der Streikwelle und Unruhen, welche sich nicht eher legen werden, bis das Endziel erreicht ist. Zur gleichen Zeit werden die amerikanischen Kommunisten aufgemuntert: „Eure Aufgabe im jetzigen Kampfe ist riesenhaft. Zusammen mit allen linksorientierten Gewerkschaften müsst ihr hartnäckig für die Ziele des Streiks kämpfen. Ihr müsst alles, was in Eurer Macht liegt, tun, um den jetzigen revolutionären Kampf erfolgreich zu gestalten, nämlich eine scharfe Organisation aller Arbeiter herbeizubringen.“

Zu dem Reichsbankbericht

Berlin, den 17. Juli (Transocean K.) Der Reichsbankbericht für die Zeit bis zum 14. Juli, welcher heute veröffentlicht wurde, zeigt eine leichte Besserung der Notendeckung auf 2,2% im Vergleich zu 2,1% am 7. Juli und 2% am 30. Juni. Die Goldvorräte vermehrten sich um 2 Millionen auf 72,2 Millionen Mark, während die Devisenreserven um 1,3 Millionen auf 5,6 Millionen abnahmen, sodass die Nettoerhöhung 0,7 Millionen auf 77,8 Millionen Mark beträgt. Der Notenumlauf fiel um 36,2 Millionen auf 3 595,7 Millionen Mark. Die Summe der Kredite stieg um 19,7 Millionen auf 3 888,2 Millionen Mark.

Nationalsozialistischer Brief aus Canton

Von

Edmund Minkner, Canton

Der Muttertag und die N.S.-Frauensschaft — Der Tag des Kindes — Sonnenwendfeier in Canton — Mitgliederversammlung — Der Besuch des Auslands-Kommissars für Ost- und Südost-Asien Pg. F. X. Hasenuehr in Canton.

Nationalsozialismus ist, — oder sollte es wenigstens sein, — tatgewordenes Deutschbewusstsein. Wo der Nationalsozialismus nicht vorgelebt wird, wo er nicht Vorbild ist und das kann er eben nur durch die Tat sein, da ist er ebensowenig wert wie all die anderen politischen oder weltanschaulichen Zusammenfassungen oder Gruppierungen, die ihm vorgegangen sind. Darum wird sich der Geist, das Leben, das in einer Ortsgruppe herrscht, vor allem darin zeigen, wieweit tatbereite Entschlusskraft sich durchsetzt, das wird man an den Veranstaltungen innerhalb einer Ortsgruppe immer erkennen, — an ihren Vorbereitungen, — an der Durchführung und dem Echo, das ihnen notwendig folgen muss. Das gewaltige Winterhilfswerk war Nationalsozialismus der Tat, — der wertvolle Gedanke eines Einzelnen weitergegeben, ihm zum Durchführung verholfen ist Nationalsozialismus. Es hat niemand beiseite zu stehen, denn

h a n d e l n sollst du so, als hinge von dir und deinem Tun allein das Schicksal ab der deutschen Dinge und die Verantwortung war' dein!

Dieser aktive Geist, der da nicht ruhn noch rasten kann, der zu einer heiligen Unruhe wird, muss allerdings ruhen in nationalsozialistischem Denken und Fühlen, wenn er für den Aufbau der Nation, wie ihn der Führer erstrebt, brauchbar sein soll. Es ist ganz natürlich, dass der Aufgabenkreis für uns Nationalsozialisten im Auslande ein häufig viel eingengerter ist, als daheim. Andererseits liegen wiederum Aufgabengebiete vor uns, die nur wir Auslandsdeutsche kennen. Dabei denke man z. B. nur an die Aufklärungsarbeit unter dem Volke dessen Gäste wir sind, um gleich eins der schwierigsten Gebiete zu nennen. Trotzdem wird uns immerwieder Gelegenheit gegeben mit der Tat zu beweisen, dass wir innerlich erfasst haben, was Nationalsozialismus heisst.

Vorbildliche Arbeit hat da nach mancher Richtung hin die N.S.-Frauensschaft Cantons geleistet. Unvergesslich bleibt uns in Canton der „Bunte Abend“ im vergangenen Winter. Seitdem ist die Arbeit rührig weitergegangen. Eine besondere Aufgabe hatte sich die Leiterin der N.S.-Frauensschaft Cantons Frau Eleonore König anlässlich des Muttertages am 13. Mai gestellt. Durch Rundschreiben war von der N.S.-Frauensschaft bekannt gegeben worden, dass im Hause der Leiterin am Tage vor dem Muttertag Blumensträuße, Blumenkörbe und andere grössere und kleinere Blumenzusammenstellungen fertig gemacht werden würden. Diese konnten dort bestellt werden und wurden dann der zugehenden Mutter am Muttertage mit einem schriftlichen Gruss des Spenders ins Haus geschickt. Hunderte von Bestellungen liefen ein, — so kam es, dass der Muttertag in Canton sein ganz besonderes Gepräge trug und es wohl keine deutsche Mutter gab, der nicht mit Blumen in ganz besonderer Weise eine Freude bereitet wurde. Ueberall hielten Blumen ihren Einzug in deutsche Häuser. Fest war die Verbindung mit der deutschen Heimat geknüpft, wo an diesem Tage jeder deutschen Mutter in Liebe und Ehrfurcht gedacht wurde. Das ist schicksalhaftes Verbunden-sein mit der Heimat über Meere und Lande hinweg, so soll es nicht nur in guten Tagen sein, sondern erst recht in den schlechten und bösen Tagen, — denn „Mutter Germania gedenkt aller ihrer Kinder“ und so haben wir zu ihr zu stehen: i m m e r.

Gibt es wohl eine engere Verbindung als zwischen Mutter und Kind? Ich wüsste im Augenblick keine Stelle, die dieses Einssein von Mutter und Kind schöner wiedergäbe als ein Wort von Walter Flex in der Novelle „Zwei Tage aus dem Leben des Herren Karl Alexander von Bismarck: Abendgebete an die Mutter“. Wie leises Glockengeläut klingen die Worte, die eine Mutter von ihrem Kinde spricht: „Du, Liebster, das Kindlein war ja noch ganz ich selbst. Keine Faser seines